

Welt definiert Eintreten für freie Gesellschaft als „rechts“



Seit dem Weggang Roger Köppels als Chefredakteur befindet sich die *Welt* bekanntlich im Political-Correctness-Taumel und im freien Fall in den Mainstream-Sumpf. Richtig gute Kommentare erscheinen zunehmend seltener, dafür immer häufiger solche wie dieser „Härtere Regeln für Zuwanderer“. Inhaltlich geht es um die überaus vernünftige Forderung einiger Berliner SPD-Politiker (unter anderem Ralf Hillenberg), die von Multikulti genug haben, nach künftigen strengeren Regeln für ein Zusammenleben der Einwanderer mit der Mehrheitsgesellschaft.

Die *Welt* von heute kann eine solch positive Forderung allerdings nicht mehr veröffentlichen, ohne die Politiker, die sie stellen, in die rechte Ecke zu rücken. Mindestens vier mal ist in dem Beitrag vom „rechten Parteiflügel“, „parteirechtem Kreis“, „SPD-Rechten“ oder dem „rechten Flügel“ der SPD die Rede. Damit unsere Leser auch wissen, was „rechts“ ist, hier einige Forderungen aus dem Positionspapier:

*Eine Kernthese der beiden Abgeordnetenhausmitglieder lautet:
„Zuwanderung muss die Probleme unserer Gesellschaft
verringern und darf sie nicht erhöhen.“*

Sollte selbstverständlich sein, nicht aber für die *Welt*, obwohl wir uns nicht vorstellen können, dass die

verantwortlichen Redakteure dieses „Rechts“-Schwachsinn, Karsten Hintzmann und Gilbert Schomaker, sich Leute als Gäste in ihre Wohnung einladen, die ihnen alles kaputt schlagen und nur nehmen und Forderungen stellen.

Daraus folgt, so die SPD-Politiker, dass eine spezielle Klientel ab sofort nicht mehr als Zuwanderergruppe erwünscht ist: „Menschen, die nach Deutschland kommen und Sozialleistungen in Anspruch nehmen, sich dem kulturellen Wertesystem kritisch bis ablehnend gegenüber verhalten und dieses offen oder unterschwellig demonstrieren, schwächen unsere Gesellschaft. Diesen Menschen, egal woher sie kommen, ist die Zuwanderung zu verwehren.“

Kann man nur als „Rechter“ dieser Forderung zustimmen? Oder dieser?

„Zuwanderung darf keine Einbahnstraße sein. Wenn sich herausstellt, dass Menschen nach einigen Jahren nicht von eigener Arbeit leben können oder kriminell geworden sind, müssen sie Deutschland wieder verlassen.“

Der Welt-Logik zufolge, ist jeder, der die Multikulti-Doktrin in Frage stellt, somit ein „Rechter“, jeder, der diese Gesellschaft schützen möchte, anrühlich. Denn die beiden Autoren hätten auch „konservativ“ schreiben können, haben sie aber nicht.

Abschließend formulieren die beiden SPD-Rechten ein Anforderungsprofil mit fünf konkreten Punkten, die potenzielle Zuwanderer in Zukunft erfüllen müssen, wenn sie in Deutschland leben wollen. „1. Die Gesellschaft muss Bedarf an den Fähigkeiten des Zuwanderers haben. 2. Er oder sie darf eine gewisse Altersgrenze nicht überschritten haben. 3. Er oder sie muss aus eigenem Vermögen wenigstens ein Jahr leben können. 4. Er oder sie muss sich dem Europäischen Wertekanon verpflichtet fühlen. 5. Er oder sie darf keinerlei Vorstrafen

haben.

Wie sehr von Selbsthass zerfressen und besessen vom Wunsch nach Zerstörung der eigenen Gesellschaft muss man eigentlich sein, um an derartigen Selbstverständlichkeiten, die dem Selbsterhalt dienen, etwas Anrühiges zu finden, etwas, das erklärt werden muss? Wir wissen es nicht, eins aber wissen wir genau: Die Zeiten, wo man als *Welt-Leser* vor derartigem Schwachsinn sicher war, sind endgültig vorbei. Und wenn „rechts“ bedeutet, bei Verstand zu sein – tja, dann ist das ja geradezu eine Auszeichnung!

(Spürnasen: spital8katz und Jean)